

## Einzelpreis 30 Pfennig.

In Polen ohne Zustellung wöchentlich 175 Mt.  
und monatlich 700 Mt., mit Zustellung ins  
Haus wöchentlich 200 Mt., u. monatlich 80 Mt.  
durch die Post bezog monatlich in Polen 800 Mt.  
Ausland 1600 Mt.

Die 4-gepfostenen Nonpareillese 40 Mark;  
Hälfte davon; die 4-gepfostenen Nonpareilese 200 Mt.;  
Gesamt 200 Mt. Sengelsatz im losen Zelle 20 Mt.  
für das Korpuszettl.; für das Ausland kommt  
ein Valutazuschlag hinzu; für die erste Seite  
werden keine Anzeigen angenommen. — Ho-  
norare werden nur nach vorheriger Ver-  
einbarung gezahlt. Unverlangt eingehanderte Ma-  
nuskripte werden nicht aufbewahrt.

Kodze:

# Freie Briefe

Verbreiteste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 46

Sonnabend, den 25. Februar 1922

5. Jahrgang

## Der baltische Staatenbund.

In der "Römissh. Hartungschen Ze." ver-  
öffentlicht Oskar Großberg: Niemand kennt  
der Aufschluß, der einen Überblick über die Be-  
hauptungen zur Schaffung eines baltischen  
Staatenbundes gibt. Die Hauptbehauptung  
dieser Einigung sollen die gemeinsamen Wirt-  
schaftsinteressen sowie der Schutz gegen Aggression  
von seiten Russlands bilden. Erklärt Polen  
an diesen Behauptungen auf das lebhafteste ent-  
richtet ist, hatten die Gegenseite, wie sie  
namenshaft auf Seiten Litauens und Let-  
tlands gegenüber der Warschauer Römer  
bekennen, Polen bisher abseits gestellt. Wer-  
baben ein Interesse daran, mit den baltischen  
Staaten ins reine zu kommen, damit sich ein  
vor einem unter Ausschluss Polens bildender  
Staatenbund nicht auch eines Tages gelösen  
gegen die Interessen Polens richtet.  
Vorwurf besteht von beiden Seiten und ihre Gesichts-  
punkte bei der bevorstehenden Konferenz  
der Ministerpräsidenten der Staaten  
in Warschau darauf, in welchen

### Die Schriftleitung.

Die leitenden Staatsmänner der russischen  
Nachfolgerstaaten, Polen, Finnland, Let-  
tland, Estland und Litauen, haben schon längst  
die Notwendigkeit eines engen wirtschaftlichen und  
politischen Zusammenschlusses erkannt, denn sie  
haben das verständliche Empfinden, daß jeder ein-  
jeder dieser Staaten überkammt werden kann. Wenn  
es tragisch bleibt zu dem Zusammenschluß, zu  
dem wiederholten Anlaufen genommen worden sind,  
nicht gekommen ist, so liegt das an den inneren  
Verhältnissen der einzelnen Staaten und  
mehr noch an den Sonderinteressen einzelner von ihnen, die mit denen der übrigen Kon-  
trahenten schwer in Einklang zu bringen sind.

An der ersten dieser Konferenzen, die im Früh-  
sommer 1920 in Biberlinshof bei Riga abge-  
halten wurde, beteiligten sich neben Estland, Litauen  
Lettland auch Finnland und Polen. Diese Kon-  
ferenz, welche die Gründung eines Fünfbundes  
bewirkte, ergab keinerlei reale Realität, sondern  
erbrachte nur den Beweis für die divergierenden  
Interessen der einzelnen Staaten. Polen wollte  
als Hälfte der in Betracht kommenden Mächte die  
Hegemonie übernehmen, und zwar müßte es  
von vorn herein eine Zuspielerung der baltischen  
Entente nach zwei Fronten: gegen Deutschland  
und gegen Russland. Mit der  
Wendung gegen Deutschland konnte sich Finnland  
nicht einverstanden erklären, während die anderen  
Randstaaten im Hinblick auf die sich anbahnenden  
Transfusionsziele zu Russland um so weniger  
Grund hatten, es mit der Entente regierung zu  
verbergen, als diese in nicht unzureichender  
Weise erklärt hatte, daß sie eine derartige Bildung  
als casus belli auffassen und danach handeln  
würde. Dazu kam noch, daß Litauen wegen  
der Wilnafrage von Polen überhaupt nichts  
wissen wollte, während die anderen Staaten, gern  
abgesehen von anderen Gründen, eine Föderation  
mit der von Polen gewünschten militärischen Aus-  
gestaltung auch darum als unvereinbar zurück-  
weichen mußten, als diese wirtschaftlich vollständig  
unionsdienstlichen Staaten nicht die Möglichkeit  
hatten, ihre Budgets durch Zusammensetzung für mili-  
tärische Zwecke schwer zu beladen. Wenn somit  
der erste Versuch daran scheitern musste, daß die  
Randstaaten keine Rügung wagten, sich als Parteien  
zwischen Deutschland und Russland zu be-  
treiben, sondern an dem Gedanken der völk-  
verbündenden Brücke festhielten, so eichen-  
sich späterhin auch in den gegenwärtigen Wohl-  
beziehungen mehrere Städte aus, die von Abtisch  
einer solchen Föderation bisher nicht sprachlos  
waren.

Am 18. Dezember v. J. fand in Neval eine  
Konferenz der Außenminister Lettlands, Estlands  
und Finnlands statt, auf der die Ergebnisse der  
letzten Rigaer Konferenz, an der auch Russland  
teilgenommen hatte, besprochen wurden, wonach die  
Konferenz sich offiziell der Besprechung allgemeiner  
Frage der baltischen Staaten zuwandte. Es sei  
hier eingeschaltet, daß auf der Konferenz weiter  
auch die farislische Frage, an der Finnland  
zu das heftigste Interesse fand, besprochen wurde.  
Denn wenn auch die Berichte der örtlichen Teil-  
nehmenden polnischen Delegationen berührten  
sich darüber, ob die polnischen Anschaufungen und  
die Außenminister Russlands gegenüber sich in völ-  
lgenden Schwegen hielten, so verschloß der  
Sowjetpalast in Riga, Herr Hanckel Fürst-  
berg, doch nicht, kurz vor seinem Abgang aus  
Riga zu erklären, für ihn unerklärlich sei, warum  
die polnischen Delegationen nicht die polnischen  
Anschaufungen berührten und die Außenminister Russlands gegenüber sich in völ-  
lgenden Schwegen hielten, so verschloß der  
Sowjetpalast in Riga, Herr Hanckel Fürst-  
berg, doch nicht, kurz vor seinem Abgang aus  
Riga zu erklären, für ihn unerklärlich sei,

vortreten ihrerseits zu ungünstigen Russlands würde  
dieses als feindliche Handlung betrachten, was na-  
turgemäß eine entsprechende Rückwirkung hervor-  
rufen würde. „Ich glaube“, so schloß Herr Ha-  
neckel, „an die nüchternen Einsicht der baltischen  
Staatenbundes“ ist. Die Hauptgrundlage  
dieser Einigung sollen die gemeinsamen Wirt-  
schaftsinteressen sowie der Schutz gegen Aggression  
von seiten Russlands bilden. Erklärt Polen  
an diesen Behauptungen auf das lebhafteste ent-  
richtet ist, hatten die Gegenseite, wie sie

namenshaft auf Seiten Litauens und Let-  
tlands gegenüber der Warschauer Römer  
bekennen, Polen bisher abseits gestellt. Wer-  
baben ein Interesse daran, mit den baltischen  
Staaten ins reine zu kommen, damit sich ein  
vor einem unter Ausschluss Polens bildender  
Staatenbund nicht auch eines Tages gelösen  
gegen die Interessen Polens richtet.

Vorwurf besteht von beiden Seiten und ihre Gesichts-  
punkte bei der bevorstehenden Konferenz  
der Ministerpräsidenten der Staaten  
in Warschau darauf, in welchen

### Die Schriftleitung.

Um die in diesem Sommer in Neval beschlossene  
wirtschaftliche Annäherung mit Estland zu fördern, de-  
legierte die lettändische Regierung einen Spezial-  
ausschuß in Riga in Wirtschaftsfragen nach Neval, der  
Sicht in die einschlägige eständische Gesetz-  
gebung und in den Handelsvertrag zwischen seinen  
Finnland und Estland genommen und von seinen  
Eindrücken bereits der Presse Mitteilung gemacht  
hat. Diese Aktion des Direktors der lettändischen  
Kreditabteilung, Herrn Kahlmann hat zweifels-  
ohe den Zweck gehabt, insbesondere die Grund-  
lagen für ein gemeinsames Zollsystem zu schaffen; in dieser Richtung wird in beiden  
Staaten schon seit geruhsamer Zeit gearbeitet.

Wie die Dinge liegen, muß man annehmen,  
daß es Lettland und Estland gelingen wird,  
wenigstens mit Finnland zu einer politischen  
Einigung zu gelangen, und daß möglicherweise  
Litauen sich dem Dreiviertel an schließen wird.

Wenn somit begründete Einsicht an einen  
Bündnis vorhanden ist, so kann von einem  
finnisch-litauischen Zusammenschluß, d. h. von dem  
selben nicht nur die mehr als gesuchten pol-  
nisch-litauischen Beziehungen im Wege, sondern  
auch die feindselige Haltung Russlands zu Lettland,  
die in ganz konkreten Maßnahmen zum Ausdruck  
gelangt ist. Wenngleich von französischer  
Seite Anstrengungen gemacht werden, zu ver-  
mitteln, so haben diese Bemühungen bisher zu  
keinem Ergebnis geführt. (Der Brief ist vor  
dem Bekanntwerden der polnisch-finnän-  
dischen Verhandlungen und vor der  
Aberaumung der Warschauer Konferenz  
Polens mit den Verbündeten Staaten  
geschrieben. Die Schrift.)

Tatsächlich kommt es nicht auf die argen  
blüchliche Stärke der Bundesstaaten an, sondern  
auf den Willen, den Bundesgedanken in die Tat  
umzusetzen. Ist erst einmal der Grund hierzu  
gelegt, so wird der Anschluß der übrigen  
Staaten viel schneller erfolgen, so werden auch  
die zwischen ihnen noch schwelenden Konflikte im  
Interesse einer gemeinsamen Front ge-  
genüber gegenwärtiger wie künftiger  
Bedrohung aus dem Osten viel leichter  
aus der Welt geschafft werden können.

Wie es scheinen will, hat man die Free-  
fallen gelassen, als müßten die Randstaaten unbedingt  
entweder eine rechts oder eine Entente-  
Orientierung einhalten, man bereitet nur den  
Boden für eine selbständige Randstaaten-  
politik, die nicht fremden Interessen, sondern  
den Schutz der eigenen Unabhängigkeit und des  
Friedens dient.

Die Interessen der baltischen Randstaaten  
berühren sich insoweit auf das Ende, als diese  
Länder ein unter dem maßgebenden politischen  
und wirtschaftlichen Einfluss des Barentreichs ge-  
standenen haben, und daß diese Länder ihre Unab-  
hängigkeit von dieser Seite bedroht sehen können.

Teilheit mit Ausnahme der nach Sow-  
jeten folgenden Tage täglich frisch.

Schriftleitung und Geschäftsführer:  
Bericauer Straße 86 Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt  
Arbeitsniederlegung oder Auspfernung hat der  
Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der  
Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspf. -

Gigene Vertretungen in:  
Alexandrow, Bialystok, Chełm, Kalisch, Ko-  
lonie, Konstantynow, Lwow, Lubianice, Ropin  
Sołonowice, Tomaszow, Turek, Włocławek  
Bialystok, Bialystok, Chełm, Kalisch, Ko-  
lonie, Konstantynow, Lwow, Lubianice, Ropin  
Sołonowice, Tomaszow, Turek, Włocławek

## Die Genueser Konferenz vertagt.

Rom, 24. Februar. (Pat.) Amtlich  
wird bekanntgegeben, daß infolge der  
Ministerkrise die Genueser Kon-  
ferenz vertagt werden muß. In  
altem Nächster Zeit wird sich die italienische  
Regierung mit den Staaten der Verbündeten  
über die Festsetzung eines neuen Termins  
verständigen.

### Polen und Italien.

#### Bereitungserbeiten in Warschau.

Herr Anton Wieniawski, dem die Wars-  
schauer Regierung die Leitung der Vorbereitung  
arbeiten übertragen hat, die mit der Teil-  
nahme Polens an der Konferenz  
von Genoa verbunden sind, mache Press ver-  
treter Mitteilungen über den bisherigen Verlauf  
der Tätigkeit sowohl des Hauptbüros wie auch  
der einzelnen Ausschüsse der organisierten pol-  
nischen Delegation zu dieser Konferenz.

Die politische Leitung der Delegationsar-  
beiten ruht in den Händen des Außenministeriums,  
mit dem das Komitee in enger Verbindung steht.  
Die einzahlen Ausschüsse werden kurze Memorale  
über den Stand der wichtigsten Seiten des pol-  
nischen Lebens versetzen. So wird die Finanz-  
kommission einen Bericht ausarbeiten, der unsere  
Finanzen illustriert wird, in der Berücksichtigung  
der Angaben, die mit der Bildung der staat-  
lichen Gouvernements, mit der Führung des Kriegs  
uns mit dem Stand der polnischen Valuta  
verbunden sind.

Der Ausschuß für Handel und Industrie soll  
einen Bericht über die wirtschaftliche Lage Po-  
len ausarbeiten, sobald ein Bericht über die  
Landwirtschaft, über die Reglementierung des  
Handels sowie über den Wiederaufbau Russlands  
im Sinne polnischer Anschaufungen und Tendenzen.

Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten  
wurde im Einverständnis mit dem Techniker  
Bereit mit der Reglementierung der polnischen Frage  
beschäftigt habe Herr Hanckel außerlich nicht.  
Er betont, daß jede Einigung der ba-  
tischen Staaten in die farislische Frage, sei sie auch  
nur moralischen Charakters, die Wechselseitigkeiten  
wesentlich ändern könnte, so unvermeidlich auch  
ihren Einfluß auf unsere wirtschaftlichen Beziehungen  
zu Russland haben müsse. Die baltischen Staaten  
können in seiner Meinung an der Einigung der  
farislischen Frage interessiert sein, und zwar

sprechen. Diese Beratungen sollen im Bedarfsfalle  
eine Wiederholung erfahren. Der Minister gab der  
Hoffnung Ausdruck, daß es den Staaten der kleinen  
Entente gelingen werde, ein politisches Pro-  
gramm auszuarbeiten.

### Die bevorstehende Zusammen- kunft Poincarés mit Lloyd George.

Paris, 24. Februar. (Pat.) Es scheint bereits  
festzustehen, daß Poincaré am Sonnabend Pa-  
ris verläßt, um Lloyd George zu begleiten.  
Die Rückkehr nach Paris soll am Abend desselben  
Tages stattfinden.

London, 24. Februar. (Pat.) Lloyd George  
reist Sonnabend morgens nach Boulogne zur  
Begegnung mit Poincaré und kehrt nachts wieder  
nach London zurück.

Der Umstand, daß amtlicherweise es über das  
Programm dieser Besprechungen nichts Vor-  
tives bekannt gegeben worden ist, gibt der Presse  
wie immer Gelegenheit, sich in den verschiedensten  
Mutmaßungen zu erheben. Gleichwohl dürfte zwei  
Prestimmungen mehr Beachtung zuteil haben, da sie  
nach Form und Inhalt eine Inspiration  
von berufener Stelle vermuten lassen.

Wir verzichten darüber nachstehende Mil-  
dungen:

Paris, 24. Februar. (Pat.) Petit Paris  
schreibt über die Konferenz Lloyd Georges  
mit Poincaré, daß hinsichtlich der in der französi-  
schen Delegation vom 5. Februar berührten Punk-  
ten die folgenden in halbmäßiger Form angenom-  
men werden dürfen: Auf der Konferenz in Genoa  
wird kein Friedensvertrag bespro-  
chen werden, desgleichen die Entschädi-  
gungsfrage nicht. Sodann wird der Völ-  
kerbund den Auftrag erhalten, sich mit denjenigen  
Frage zu beschäftigen, die auf der Konfe-  
renz nicht besprochen werden.

Außerdem heißt es darüber, daß die  
Schäden wieder gut zu machen, die Frankreich durch den deutschen Einfall erlitten hat,  
und Deutschland muß dafür sorgen, daß es diesem  
Zweck den begüterten Mitteln die notwendigen  
Dienstleistungen zuwerfen. Frankreich seinerseits  
dürft sich der Wiedergutmachung durch Schadenszu-  
gängen nicht widersetzen.

2. Um das gegenseitige Misstrauen zwischen  
beiden Völkern zu bejähigen, muß Deutschland  
den verdeckten Widerstand gegen die  
Entschädigung brechen und diese in logaler  
Weise durchführen. Frankreich aber muß  
seinen ihm damals Sicherheit geschaffen wird, sei es  
auch abzüglich mit damit die Wiedergutmachung  
herbeiführen.

### Neue deutsche Siedlungen im Wolgagebiet.

"Polpreß" meldet aus Moskau, daß die  
deutsche Gesellschaft "Freiland"  
50000 Deutschen in Band im Wolga-  
gebiet in Pacht erhält.

### Josse in Japan.

Nachrichten aus Tschita zufolge ist Major  
Josse in Japan angelangt. Er wird auf  
seinen Reisen von zahlreichen Offizieren  
begleitet, die in Sibirien unter General  
Janin gedient haben.

### Für Versöhnung von Deutsch- land und Frankreich.

#### Ein Aufruf der Liga für Menschenrechte.

Die französische Liga für Men-  
schenrechte und die aus dem Bund "Neues  
Vaterland" entstandene Liga für Menschen-  
rechte erlassen gemeinsam einen Aufruf an die  
Demokratien Deutschlands und Frank-  
reichs. Der Aufruf beginnt folgendermaßen:

Nach der ungeheuren Katastrophe, die die  
Welt soweit Millionen Menschenber und sozial  
unersetzliche Weite kostet hat, streben die best-  
möglichen und zugrunde gerichteten Völker leiden-  
schaftlich nach Sicherung des Friedens und nach  
Versöhnung. Die einfältigen Menschen aller Nationen  
finden sich darüber klar, daß dieses Friedens-  
werk nur durch die gemeinsame  
Anstrengungen aller Demokratien,  
vor allem aber der französischen und der  
deutschen, verwirklicht werden kann. Diese Auf-  
gabe sollen die französische Liga für Menschen-  
rechte und der deutsche Bund "Neues Vaterland"  
gemeinsam unternehmen. Zur Wiederherstellung  
vormaliger Beziehungen zwischen Frankreich und  
Deutschland erachten sie folgendes als erforderlich:

1. Deutschland muß sich nicht nur juristisch,  
sondern auch moralisch verpflichtet halten, die  
Schäden wieder gut zu machen, die Frankreich durch den  
deutschen Einfall erlitten hat, und Deutschland muß dafür sorgen, daß es diesem  
Zweck den begüterten Mitteln die notwendigen  
Dienstleistungen zuwerfen. Frankreich seinerseits  
dürft sich der Wiedergutmachung durch Schadenszu-  
gängen nicht widersetzen.

2. Um das gegenseitige Misstrauen zwischen  
beiden Völkern zu bejähigen, muß Deutschland  
den verdeckten Widerstand gegen die  
Entschädigung brechen und diese in logaler  
Weise durchführen. Frankreich aber muß  
seinen ihm damals Sicherheit geschaffen wird, sei es  
auch abzüglich mit damit die Wiedergutmachung  
herbeiführen.

### Genua und die kleine Entente.

Bukarest, 24. Februar (Pat.) Der Außen-  
minister erläuterte, daß die Sachverständigen  
der Kleinen Entente am 5. März in  
Belgrad zusammenkommen sollen um das Pro-  
gramm der Genueser Konferenz zu de-

3. Im Interesse der menschlichen Freiheit müssen wir gegen seitigen Beziehungen nicht nur zwischen dem Proletariat, dem Handwerk und dem Handel der beiden Völker wieder aufleben, sondern auch zwischen den Trägern von Wissenschaft und Kunst.

4. Um die Verantwortlichkeit am Kriege entscheiden festzustellen, müssen sämtliche Regierungen rücksichtslos ihre Archive öffnen und unabhängige, unparteiische Personen damit beauftragt werden, die Dokumente gegenseitig abzuwählen damit dadurch aufzulöste Weltgewissen das Urteil fällt.

Sadlich und vor allem aus das deutsche und das französische Volk erlernen, daß die wahrhaftige Grundlage für einen dauerhaften Frieden ein Völkerbund ist, der nicht von der Regierung, sondern aus den Völkern gebildet wird, und Frankreich muss sich damit einverstanden erklären, daß ein demokratisches Deutschland in diesem Völkerbund aufgenommen wird.

Die beiden Organisationen, von heute ab zu arbeiten.

Der Aufruf trägt zahlreiche französische Unterschriften, vor allem diejenigen von Anatole France. Unterzeichnet sind auch General Gouraud, der frühere Ministerpräsident Bainbridge, der frühere Minister Semat und eine Anzahl bekannter französischer Politiker und Sozialisten. Unter den Deutschen, die den Aufruf unterschrieben haben, befindet sich nur eine brühmte Persönlichkeit, nämlich Professor Albert Einstein. Ferner haben unterschrieben der Sozialist Eduard Bernstein, der Schriftsteller Heinrich Mann und eine Anzahl bekannter deutscher Politiker.

## Lokales.

Sob., den 25. Februar.

**Beschlagnahme von Wohnungen.** Im Falle eines Wohnungsmangels und die Verwaltungen der städtischen Gemeinden verpflichtet für Personen die öffentlichen Räumen ausüben entsprechende Wohnungen zu verschaffen. Gemeindeverwaltungen die keine eigenen entsprechenden Wohnungen besitzen, haben das Recht zu diesem Zwecke Wohnungen beziehungsweise Teile der Wohnungen zu beschlagnahmen. Der Beschlagnahme durch die Gemeindeverwaltung unterliegen folgende Wohnungen: 1. unbewohnte, 2. ungenutzt ausgeräumte, 3. von einer Institution oder Unternehmen zu Vergnügungen, Spie. oder Erholungszwecken eingeschlossene Lokale, 4. von Ausländern bewohnte Lokale, die nicht durchaus in dieser Gemeinde wohnen müssen, 5. die von Personen verlassen wurden, welche auf Grund eines Beschlusses des Inneministeriums aus der Gemeinde entfernt wurden, 6. die nach dem 1. Oktober 1919 zum Zeitpunkt einer augenscheinlichen Umgebung des Gesetzes über die Belehnung von Wohnungen und anderen Lokalen unbewohnt sind, sofern man sich darin häusiger befand, oder sie als Warenlager dienen, auch wenn der Wohngesinhaber oder Häuscher dort eine Aussicht übersehen hätte.

Für ungenutzt ausgenutzt gilt eine Wohnung aus mindestens 4 Zimmern. In den Wohnungen müssen zum Gebrauch der Eisen über soviel Platz verbleiben, als die betreffenden Familien Personen zählt, mindestens drei, jedoch nicht mehr als sechs Zimmer.

In Wohnungen die von einzelnen Personen bewohnt sind, müssen zum Gebrauch des Eigentümers 2 Zimmer verbleiben.

Bei der Berechnung der Zimmer werden Büroräume, Küche, Badezimmer, Mädchenkammer, Nebenzimmer sowie bereits von Untermietern bewohnte Räume nicht mit eingerechnet.

Für ungenutzt ausgenutzt gilt auch eine Wohnung deren Eigentümer mehr als eine Wohnung besitzt, gleichzeitig wo sich diese befindet sowie welche Wohnung, deren Eigentümer die Absicht zu erkennen gab seine Wohnungsrächte an andere Personen abtreten, oder seine Wohnungseinrichtung zu verkaufen.

Bip.

**Kein Streit der Straßenbahner.** Gestern, um 11 Uhr abends, fand in der Straßenbahnhalle eine Versammlung der Angestellten statt, auf der der Vorsitzende des Verbandes, Herr Pilecki, über den Verlauf der Konferenz mit der Direktion Bericht erstattete. Sämtliche Werke wiesen darauf hin, daß der Vorschlag der Direktion die bisherigen Löhne um 20 Pro. zu erhöhen, angenommen werden müsse; man würde nicht die Veranlassung zur Erhöhung des Straßenbahnhalters werden, da sonst der Straßenbahnhalter in Polen sein würde, als in allen anderen Städten Polens. Nach Schluss der Rednerliste wurde eine Abstimmung vorgenommen. Die Vorfälle der Direktion gaben einstimmig zur Annahme. Gleichzeitig beschloß die Versammlung, den Mitgliedsbeitrag auf 50 Mark monatlich zu erhöhen.

bip.

**Wieder ein Streit im Sicht.** Bereits vor einigen Wochen hatte sich das Personal des jüdischen Friedhofs an die jüdische Gemeindeverwaltung mit der Bitte um Erhöhung der Löste gewandt. Die Gemeindeverwaltung antwortete damals, daß sie nur eine einmalige Unterstützung für den Kauf von Rosen geben könne. Die Angestellten waren damit nicht einverstanden und erneuerten ihre Forderungen, worauf sie aber keine Antwort erhielten. So folgten Vorgehen, das eine große Empörung hervor. Die Angestellten beschlossen ihre Forderungen noch einmal der Gemeinde vorzulegen. Sollten diese nicht

erfüllt werden, so wird zum Streit geschritten.

Bip.

**Schulgäburen für Schulkinder.** Da die Sammelabgaben der Volksschullehrer Unterstützungen zur Errichtung der Schulgebäuden für ihre Kinder geschenkt, die private Mittelschulen auf ihrer letzten Sitzung nachstehenden Beschluss gefasst: Volksschullehrern, die ein oder zwei Kinder besitzen, wird keine Beihilfe für Bezahlung der Schulgebühren gewährt, während diejenigen, die 3 und mehr Kinder besitzen aus städtischen Mitteln 25 Prozent von ihnen bezahlten Schulgebühren vergütet erhalten. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Schulgebühren in der üblichen Höhe für kleinere Kinder zu begrenzen, die aus dem Inspektorat keine Unterstützung erhalten.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

**Das G. holt der Handarbeiter.** Am 1. Dezember o. J. an gemäß der 11 Gehaltsklasse berechnet.

Anspruch auf volles Gehalt haben Personen, die 30 Unterrichtsstunden in der Woche erzielen. Bei einer größeren oder kleineren Anzahl von Stunden wird das Gehalt nach dem Verhältnis der Arbeitszeit zu der Zahl 30 bestimmt.

bip.

legt. Es heißt da: "Vor einem darf in der Kirche keine Politik getrieben werden." Sehr richtig! Könnte aber mit diesem nicht weisen und gerechten Grundsatz nicht der Anfang an höchster Stelle unserer Kirchenbehörden gemacht werden? Weiter. Und den Wahlen sollen treue evangelische Christen hervorgehen, die gefunden sind der Kirche allein zu dienen." Ebenfalls richtig! Sintelma aber die evangelische Kirche in Polen zu 90 Proz. aus deutlich evangelischer Mitglieder besteht, sollte schon der elementaren Gerechtigkeit wegen der Interessen dieser so großen Mehrheit in erster Reihe gedient sein. Unter diesem Gesichtspunkt müssten die Neumohnen stehen. Die Warthauer evangelische Gemeinde, die zu 75 Proz. aus Polen besteht, berücksichtigt in erster Reihe die Interessen ihrer polnischen Mehrheit. Warum soll in einer Gemeinde, wo es 95 Proz. deutsche Einwohner gibt, nur das Evangelische allein vorherrschen? Luther war nicht nur allein evangelisch, sondern auch deutsch. Unser bekannter Generalsuperintendent ist nicht nur evangelisch, sondern auch konservativ seinem Volkstum nach. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Wir sind derisch evangelisch, darum wollen wir im Kirchenkollegium kein jüdisch evangelische Männer. Das sind unsere Richtlinien, die mit Politik nichts gemeinsames haben.

**Nat. A.** Nach der Stadtverordnetenversammlung Donnerstag, den 16. d. M. fand hier eine Stadtverordnetenversammlung statt, die vom Vizepräsidenten Herrn Gymnastallehner Michalowski geleitet wurde. Unter den Anwälten, die auf der Tagesordnung standen, verhandelte die Frage des Gesundheitszustandes der Stadt hervorgehoben zu werden, die eingehend besprochen wurde. Es ergreiften mehrere Stadtverordnete das Wort und schlossen den überaus umständlichen Gesundheitszustand der Stadt. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, den Magistrat aufzufordern, mit dem Statisten, der Polizei und der Arztschaft in Verbindung zu treten, um diese standeswidrigen Zustände ein Ende zu setzen. Der Magistrat wurde seinerseits aufgefordert, der nächsten Versammlung darüber Bericht zu erzielen.

Darauf erstaute Vizepräsident Szarras den Tagesbericht. Aus den angeführten Zahlen geht hervor, daß die Aufgaben und Einnahmen je 2.017.6375 Mark betrugen. In den Angaben sind folgende Zahlen enthalten: Haushaltung 8.475.500 M., Präsidialabteilung 3.637.210 M., Verwaltung des Stadtkommissariats 15.773.348 M., Steuerabteilung 6.051.000 M., städtische Abteilung 3.378.030 M., Schulabteilung 18.558.000 Mark, Spitalabteilung 87.823.027 M., Finanzabteilung 21.192.810 M., Bauabteilung 4.966.000 Mark, Elektrizitätsabteilung 55.481.500 Mark, Postabteilung 3.867.400 M. In den Einnahmen: Verwaltung des Stadtkommissariats 32.690.832 M. (2.756.516 Mark Fahrtkosten), Steuerabteilung 95.071.366 M. (89.021.366 M. Übertrags), finanzielle Abteilung 1.624.000 M. (1.754.030 M. Fehlbeitrag), Schulabteilung: 1.733.000 M. Fehlbeitrag, Spitalabteilung: 68.717.830 Fehlbeitrag, Finanzabteilung: 21.582.310 M., Bauabteilung: 2.661.000 M., Elektrizitätsabteilung: 4.638.440 Übertrags, Postabteilung: 27.792.600 Mark. Daraus geht hervor, daß nur 3 Abteilungen Überschüsse aufzuweisen haben, und zwar die Steuer-, Post- und Elektrizitätsabteilung zusammen 121.452.406 Mark, diesebe Höhe erreichte der Fehlbertrag der anderen Abteilungen, davon steht die Spitalabteilung mit einem Fehltrag von über 68 Millionen Mark an erster Stelle. Auf Vorschlag des Nat. A. B. wurde beschlossen, das Budget der Finanzkommission zu übergeben.

Nun verließ der Vizepräsident Szarras ein Schreiben vom Min. des Innern über Einführung einer Kohlensteuer und machte die Verhandlungen mit der diesbezüglichen Verordnung bekannt, die die Erhebung von 8 Proz. d. Bruttoreises zugunsten der Stadt vor sieht. Es entsteht eine überaus lebhafte Aussprache. Für diese Steuer erzielten das Wort Pistor, Wende, Nowak, Bzowski, Radwan, dagegen sind Gymnasiallehrer Michałowski, Stein, Lipiński, Kudcs. Dan-

gizer. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Kohlensteuer sofort in die Höhe schnellen, obwohl dieser Steuerentwurf in der Stadt bekannt wurde. Dagegen ist es Pflicht des Magistrats, die Preise herabzusetzen und nicht zu erhöhen! Daraufhin wurde beschlossen, diese Angelegenheit der nächsten Sitzung zur Beratung vorzulegen.

Dr. Roszutski teilte den Besuchern mit, daß der Beleuchtungsanschluß beschlossen habe, die Preise für das elektrische Licht von 85 auf 75 Mark pro Lampe und von 330 auf 300 M. für eine Klowathurde herabzusetzen. Nach erfolgter Annahme einiger weiterer kleiner Anträge wurde die Sitzung am 10 Uhr 40 Min. abends geschlossen.

Bromberg. Rückbruderstreit. In sämtlichen Ortschaften Brombergs ist ein Streit der Rückbrüder ausgebrochen. Die Beurteile erscheinen insogedessen nicht.

## Sejm.

24. Februar. 268. Sitzung.

In der heutigen Sitzung wird der Bericht des Unterausschusses erörtert, der die vom Landwirtschaftsministerium beschuldigten Holzkontrakte in Kleinpolen prüft.

Es stellt sich heraus, daß die Kontrolle nicht entsprechend eingehalten werden. Der Unterausschuss gibt der Ministerinstruktur, daß die Regierung für den Unterausschuss die toten Armeen, den Wasseraustritt sowie die Organisierung der volkswirtschaftlichen Propaganda, anstatt diese Gelder zur Hilfestellung für die Hungernden zu verwenden, projektiert.

japanische und 8 amerikanische. Der Hafen wird von Polizei und Militär bewacht.

Der Danziger Senat hat beschlossen vom 1. März ab, die Eisenbahntarife um 20 Prozent zu erhöhen.

In Śmigiel wurden zahlreiche gegen politischen Bergbau verhafte Ukrainer aus dem Gefängnis entlassen.

## Legie Nachrichten.

Ein auerkennenwerter Protest.

Szczecin, 24. Februar. (Pat.) Nilzen, der schwedische Vertreter im internationalen Büro für Friedensangelegenheiten, veröffentlichte ein offenes Schreiben, in dem er gegen die Ausgaben der Staatsregierung für den Unterausschuss der toten Armeen, den Wasseraustritt sowie die Organisierung der volkswirtschaftlichen Propaganda, anstatt diese Gelder zur Hilfestellung für die Hungernden zu verwenden, protestiert.

## Ein außerordentlicher Eintritt.

Moskau, 24. Februar. (Pol.) Im ukrainischen Kaukasus, Bezirk Niemiriv, herrschte gestern eine Doge lang ein außerordentlich heftiges Sturm und Schneefall, doch ist großer Schaden. In der Stadt wurden einige hundert Dächer abgetragen und eine Menge Telegraphenlangen umgestürzt. Einige zehn Personen wurden dabei getötet.

Die polnisch-sowjetische Verhandlungen in Warschau.

Danzig, 24. Februar. (A.W.) Das Pressebüro des Danziger Senats gibt bekannt, daß der Senat von der in Warschau anwesenden Delegation benachrichtigt wurde, die polnisch-sowjetische Verhandlungen hätten zu keinem Ergebnis geführt und man mit einer Verlängerung von einer Woche rechnen müsse.

## Malowisz in Warschau.

Warschau, 24. Februar. (Pat.) Der Vorsitzende der Polisommission und Polisommissar für auswärtige Fragen der Sowjetunion, Matowisz, weiß auf der Durcheinander in Warschau, Matowisz konferierte gestern mit dem Außenminister Siermont und besprach den Wiederaufbau von Poniatowski, mit dem er eine längere Unterredung hatte.

Tagung der Sozialversicherung in Warschau am 15. März.

Warschau, 24. Februar. (Pat.) Ministerpräsident Pawluszki wurde von Lymanski bestätigt, daß der Kölnerbundrat seinen Vorschlag angenommen und beschlossen hat am 15. März eine internationale Konferenz zum Kampf mit den Epizootien in Warschau einzurichten.

## Kirchliche Nachrichten.

St. Johanniskirche.

Sonntag, vormittags 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Superintendent Dietrich - Mittags 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendant Angerstein. - Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst. von: Dietrich - Mittwoch, 9 Uhr und 11 Uhr, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahl. Superintendent Angerstein. - Abends 8 Uhr Bibelstunde. Pastor Dietrich. - Freitag, vorm. 10 Uhr Pfarramtsgottesdienst mit hl. Abendmahl. Superintendent Angerstein. - Abends 8 Uhr Pfarramtsgottesdienst. Pfarrer Otto.

Gottesdienst.

Sonnabend, 8 Uhr abends Vortrag und Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. - Sonnabend, 7 Uhr abends Jungstaufenverein.

Jünglingsverein.

Sonntag, 4 Uhr 1. a.m. Familienabend. Superintendent Angerstein. - Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Pfarrer Otto.

St. Matthäuskirche.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Otto.

Verhau in Radogoszec.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahl. Pastor Falzmann. - Mittwoch (Bußtag) 10½ Uhr Gottesdienst. Stadtmissionar Leric.

Christliche Gemeinwelt.  
Rostkowsko-Allee 57.

Sonnabend, 7½ Uhr abends: Jugendbundstunde für junge Männer und Junglinge - Sonntag, 7½ Uhr abends Evangelisationsversammlung. - Donnerstag, 7½ Uhr abends Bibelstunde. - Freitag, 4 Uhr nachmittags Kinderstunde.

Lodz, Pomorska (Grednia) 158.

Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung.

Ronstancknow, Großer Ring 22.

Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung.

Neu-Kolice im Schlesischen.

Mittwoch, 6½ Uhr abends Evangelisationsversammlung, verbunden mit Gebetsgemeinschaft.

Baptisten-Kirche, Natorpska 21.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigersonntag. Prediger O. Lenz. - Nachm. 4 Uhr Predigersonntag. Prediger R. Jordan. - Vormittags 10 Uhr und nachm. 4 Uhr im Missionshaus Gottesdienst in polnischer Sprache. - Im Abschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. - Montag, abends 7 Uhr Gottesdienst.

Sophisten-Kirche, Nagelschloß 22.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigersonntag. Prediger Sommer. - Nachmittags 4 Uhr Predigersonntag. Prediger Sommer. - Vormittag: Jugendverein. - Dienstag abends 7 Uhr Gebetsversammlung. - Donnerstag, abends 7 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. - Freitag, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Beispiel der Baptisten, Warszawa.

Aleksandrowskastraße 80.

Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigersonntag. Prediger R. Jordan. - Nachmittags 4 Uhr Predigersonntag. Prediger Sommer. - Vormittag: Jugendverein. - Dienstag abends 7 Uhr Gebetsversammlung.

Polnische Börse.

Wardzka 4. Postamt.

4½ Pfdr. d. Bodenkreditges. 1. 100 M. 4½ Pfdr. d. Bodenkreditges. 1. 100 M. 4½ Pfdr. d. St. Warschau 71 826 328 327 50. Aktie der Voraussicht 90 100. Pros. Kommunal Bank 100

Fazit.

Bohra Franz. Franks 350 Pfund Sterling 17050-170.000. Schatzkasse. Belgien 3871-387 Berlin 17.45-18.5 London 1. 200-1.000 1. 100. Chacks New-York 38-380 Paris 3. 9-3.7 Chacks Schwed. 762 Chacks Wien 65½ 6.½

Aktien.

Warschau. Handelsbank 3015-3026 Kreditbank 3.00 3050 Westbank 10.00 Warschau. Gen. d. Assekurazi. 31.300-21.400 21.300 Firley 8.8 Holz-industrie 1.860-1.885 Lilpop 825-890 Ostrowiecker Werk. 12.00-24.75-25.50 Rudzki 4.900-8.25-8.75 Starachowice 6.10-10.70-12.50 Zyradow 14.00-14.15 Gabr. Jablonec 13.00 Schiffahrtsgesellschaft 17.0-18.5 Naphtha 2.75-2.80

Wirtschaft.

Warschau. Handelsbank 3015-3026 Kreditbank 3.00 3050 Westbank 10.00 Warschau. Gen. d. Assekurazi. 31.300-21.400 21.300 Firley 8.8 Holz-industrie 1.860-1.885 Lilpop 825-890 Ostrowiecker Werk. 12.00-24.75-25.50 Rudzki 4.900-8.25-8.75 Starachowice 6.10-10.70-12.50 Zyradow 14.00-14.15 Gabr. Jablonec 13.00 Schiffahrtsgesellschaft 17.0-18.5 Naphtha 2.75-2.80

Vom Ende der Deutschen Polens.

Kozladowkastraße 12

Stellensuchende.

Krankenpflegerin sucht Beschäftigung. Eine alte Frau sucht ihre doppelte Beschäftigung als Bäuerin, zu Kindern, oder Berg. - Aufzugsfrau sucht Beschäftigung. - Elektriker sucht Arbeit. - Chauffeur sucht Anstellung. - Weicher Baden oder Fleißigermeister möchte einen 15-jährigen Jungen in die Lehre nehmen? - Konzertisten suchen Anstellung. - Hauptleiter Adolf Kargel. Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek für Lokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den Anzeigenteil: Gustav Waldb. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft "Lodzer Freie Presse" in L. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Lehrling

mit guter Schulbildung, möglichst Handelschule, für größeres Agenturjob gesucht. Off. unter „A. B.“ 87-10 die Geschäftsstelle d. Blattes. 875

1 wenig geübter zunder Holzreservoir

2.20 m Durchmesser, 1.1 m tief und 4 neue W.-Formen ohne lohes Material und 21 verschiedene Blätter. Wo liegt die Geschäftsstelle d. Blattes. 871

Zgubiono

passport okupacyjny na imię Adolf Brauer, sam ul. Piotrkowskiej Nr. 112.

Zgubiono

passport okupacyjny na imię Olga Brauer, sam ul. Piotrkowskiej Nr. 112.

## Saatzuchtwirtschaft Soboska powiat pleszew (Wielkopolska)

gibt nachstehend durch die Wielkopolska Ista Polnica anerkanntes Saatgut ab:

### Original von Siegler's Duppauer Hafer

Preis pro 50 kg. 8000 M. Jüngster mittelalterlicher Hafer hafer sehr extragreich, großes weißes Korn mit saurer Speise, sehr saftiges Stroh.

### Original von Siegler's Kaisergerste

Preis pro 50 kg. 8000 M. Großes volles Korn, sehr saftiges Stroh, gibt bei ausreichender Düngung und guten Kulturstand hohe Erträge.

### Original von Siegler's Roter Sommerweizen

kann dieses Jahr nicht geerntet werden. Verhandlung erfolgt in häusler sei etwa zweihundert, lochfreien und gut gereinigten Saat n oder in neuen Zweckfachten zum Laufeszeitigen Bemühen des Vertrages ab Soboska Birkenow oo. Birkenow.

Bestellungen bitte zu richten an die

Poznańer Saatbaugesellschaft T. z. o. p. Poznań, ulica Wjazdowa 3.

Ein praktischer Meister

Die Etimologien der in jungen Zeitungen in einer älteren Stumpf- und Tüttotage schreibenden Autoren wie "Kaufmännische Meister" an die Geschäftsfrau dieses Blattes.

DU SIEHT GUT AUS

LANDBARD

Dr. med.

zurückgekehrt.

Haut-



Lieberschätzter teilen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren guten lieben Sohn, Bruder, Vater und Schwager

## Ernst Reimann

im Alter von 38 Jahren nach kurzem, aber schweren Leiden am Donnerstag, den 23. d. Mts., in ein besseres Jenseits abzurücken. Die Beerdigung des treuen Entschlafenen findet am Sonntag den 26. Februar, um 1/4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Hornstraße 79 aus, auf dem evan-

gelichen Friedhof statt.

Die schwergeprüften Hinterbliebenen.

Babianice, 25. Februar 1922.

88

## !Zum Besten des evang. Waisenhauses!

Północna-Straße 40.

Sonnabend, den 25. d. Mts.:

## Großer Maskenball

„Prinz Karnevals Abschied“

im Lokale Konstantiner Straße Nr. 4.

Der Festausschuß.

Reichhaltiges Büfett.

Kein Maskenzwang.

Billets im Vorverkauf bei Herrn L. Dietel, Petrikauer Straße 157.

**Lodzer Esperanto Verein.** Am 25. Februar, findet im Saale der Lodzer Musikfreunde Grand-Hotel Singing August 1

ein großer Konzert-Rauh unter der Devise „Im Reiche der Hoffnung“

statt. Zärtliche Neuberrischungen, reichhaltiges Programm. Tanz bis früh. Speziell Lehars- und Strauß-Werke. Musik des Orchesters der Wienerischen Baumwoll-Manufaktur unter Leitung des bekannten Dirigenten Józef Chojnicki. Gutes Büfett a la Plage. — Beginn des Festes um 10 Uhr abends. Karte zu 1000 Mark wird man an der Kasse zu haben.



## Codzer Zitherverein

Am Sonnabend, den 25. Februar d. J., um 9 Uhr abends, findet im Saale des

„Helenenhof“

## Großer Maskenball

für Mitglieder und Gönner des Zithervereins statt.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Firmen Adolf Bischkot, Petrikauer 113, R. Mortensen, Glownastra. 7, S. Ulaszewski, Magistracka 2.

Kein Maskenzwang.  
Hierzu lädt höflichst ein

Die Verwaltung.

Reichhaltiges Büfett am Platze.

748

## Touring-Club, Łódź.

Am Sonnabend, den 25. Februar a. c., veranstalten wir im eigenen Lokale, Kilinskiego 13<sup>a</sup>, für unsere Mitglieder und eingeführte Gäste ein

## Kostüm-fest

jedoch ohne Kostumzwang. Beginn 9 Uhr abends.

Der Vorstand.

## Kirchengesangverein „Cantate“

Sonntag, den 26. Februar 1. J., um 5 Uhr nachmittags im Feuerwehraale, Konstantiner Straße Nr. 4.

## Großes Konzert

zu Ehren des Kapellmeisters Herrn Alois Lunia.

Mitwirkende: Der grösste Chor des Vereins (a capella) und mit Orchestr. Leitung, Kapellmeister Alois Lunia (Klaviersolo), Professor A. Beaud (Violine) und Herr T. Berger (Tenor).

In der Vortragssfolge ist u. a. das Mendelssohn's D-moll Klavierkonzert vorgesehen. Nach dem Konzert gemütliches Beisammensein.

Eintrittskarten im Preise von 400—1200 M. sind täglich in der Musikalienhandlung des Herrn L. Teschner, Glownastra. 8, und am Tage des Konzerts, vor 2 Uhr nachmittags, an der Kasse des Saales zu haben.

788

Dzis celem zasilenia funduszów L. Ź. Tow. Ochr. Kobiet odbędzie się

w Sali Filharmonji.

## REDUTA ARTYSTYCZNA

? ? ?

## KONKURS KOSTJUMOWY

Wejście wyłącznie za zaproszeniami.

Obowiązuje strój wieczorowy.

864

## Bekanntmachung.

Zur gesl. Kenntnis der geschätzten Kundschaft, dass Herr Jacob Landau ab heutigen Tag aus unserem Geschäft getreten und somit jegliches Recht zur Annahme von Aufträgen, Inkasso und dementsprechendes Quittieren vollständig verloren hat. Niederlage von Treibriemen und technischen Artikeln. S. u. M. Baharier, Petrikauer 25 (im Hofe). 842

## Arbeitswagen

für Industrie und Landwirtschaft unter Berücksichtigung gewünschter Spurbreiten

### Wagenräder

aller Art, mit und ohne Beschlag.

Arbeitswagen-Untergestelle ohne Beschlag

liefern sofort ab Lager oder kurz Lieferfrist.

C. Hempler, Wagenfabrik, Bydgoszcz,

Divorcowa (Fabrikstraße) 77

862

## Sportverein „Sturm“

veranstaltet am Sonntag den 25. Februar, um 1/2 Uhr abends, im Lokale, Fabrikstraße 17, einen

## Unterhaltungs-Abend

mit diversen Programmen, wo alle Mitglieder und durch die Club-Gäste eingeladen werden.

Der Vorstand.



## Gemüsegärtner

dem auch die Aufsicht über die Feldarbeiter ankommt werden kann, wird für das neue Gut gesucht. Näheres bei R. Gudek 882

## Damen-Schneider-Atelier

SCH. KACZKA

Benedykt-Straße Nr. 10.

Frühlingsaison begonnen!

804